

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Sonnabend den 5. April 1879.

73. Jahrgang.

Erscheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Johannstraße 53.

Zurückzahlen der Redaction.

Vormittags 10-12 Uhr.

Nachmittags 4-6 Uhr.

Bei der Redaction eingetragene Anzeigen

wird man für die Redaction nicht

verantwortlich.

Annahme der für die nächst-

folgende Nummer bestimmten

Interim an Wochentagen bis

11 Uhr Nachmittags, an Sonn-

und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Bei den Anzeigen für Anzeigen:

Dieses Klemm. Universitätsstr. 22.

Wohnung 24/25, Rathhausstr. 18. v.

nur bis 1/2 8 Uhr.

№ 95.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 6. April nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Bereits haben mehrere Hunde, von denen ermittelt worden ist, daß sie mit dem in unserer Bekannt-

machung vom 28. vor. Mon. erwähnten toten Hunde in Berührung gekommen, bez. von ihm gebissen

worden sind, getödtet werden müssen. Laut Anzeige ist jedoch dieser tolle Hund am 25. v. M. Mittags auf der Bahnhofsstraße auch mit einem

kleinen schwarzen Hund zusammengekommen und hat sich mit diesem herumgebissen, worauf Letzterer seinen

Weg durch die Schäferstraße weiter genommen hat.

Dieser Hund ist aber bis jetzt noch nicht zu ermitteln gewesen. Indem wir solchen zur öffentlichen Kenntniss bringen, fordern wir alle Besitzer von Hunden, bei welchen

Kennzeichen vorliegen, daß sie mit dem bezeichneten Hund identisch sein könnten, auf, unverzüglich in der

Rathhausstraße Anzeige zu erstatten.

Auch ist abermals ein hier gehaltenes Hund an der Muthstraße in voriger Nacht in diefiger

Gelegenheit umgekommen.

Derselbe, ein weißer männlicher Spitz, ist am 28. März l. J. seinem Eigenthümer entlaufen und auf

eine Tagelohnannonce hin demselben am 31. desselben Monats von einer unbekannt Person zurückge-

bracht worden.

Dieser hat jenen Hund am 28. März d. J. in Neu-Neuditz auf dem Wege nach Niedel's Brauerei mit

mehreren anderen Hunden beisammen getroffen.

Vorerwähntes veranlaßt uns, hiermit die Hundesperre auf 12 Wochen, vom 1. laufenden Monats

ab gerechnet, also bis mit dem 24. Juni d. J. auszudehnen.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere am Eingange erwähnte Bekanntmachung, die wir allenthalben

wieder einschärfen, da diese Hundekrantheit zur größten Vorsicht mahnt.

Im Uebrigen verweisen wir auf unsere am Eingange erwähnte Bekanntmachung, die wir allenthalben

wieder einschärfen, da diese Hundekrantheit zur größten Vorsicht mahnt.

Leipzig, am 4. April 1879. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgr. Kreisrath

Das Ende der Centrums-Partei.

Trotz aller Wichtigkeit, die sich einige „Einge-

wirkte“ auch zu geben suchten, ist es doch in Bezug auf den Abschluß des Kulturkampfes in letzter Zeit ziemlich still gewesen. Nächst tritt die Frage wieder mitten in den Vordergrund. Anlaß dazu ist die allgem. commentirte Unterredung zwischen dem Reichskanzler und dem Abg. Windthorst. Die Thatsache, was auffallend genug und es begreift sich das Aussehen, daß sie überall hervorgerufen. Ohne allen Zweifel aber wird sie in den meisten an sie geknüpften Vermuthungen weit überschätzt, daß man seitens der römischen Curie ein derartiges Bedürfnis empfinde. In diesem Falle würde der Reichskanzler allerdings den Unterhändler mit aller Höflichkeit empfangen, aber wir zweifeln, seinen Augenblick, daß er den Führer der Centrums-Partei von vornherein nicht darüber in Zweifel lassen würde, daß gerade die Erstgenannte Partei den kirchlichen Frieden in Deutschland unmöglich macht, daß ihre Auflösung die Vorbedingung einer wirklichen Wiederherstellung des Friedens ist.

Wir geben im Anschluß noch einige Ausführungen unseres Berliner Correspondenten, der uns vom Donnerstag wie folgt schreibt: „Die vielbesprochene Unterredung zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Abg. Windthorst wird jetzt von allen Seiten des politischen und wirtschaftlichen Inhalts entleert. Es soll sich dies um eine weisliche Familienangelegenheit gehandelt haben, die auf die Anwartschaft des Bismarck'schen Vermögens abläuft. Die „Germania“ windet sich mit ihrem Windthorst aus dem Reich der Conjecturen heraus, welches die Presse über das Parquet geworfen hat. Sie versichert heute, daß das Centrum die wirtschaftlichen Vorlagen lediglich vom wirtschaftlichen Standpunkte aus prüfen werde. Der Gedanke, sein Votum in diesen Dingen von Zugeständnissen auf dem Gebiete des kirchenpolitischen Kampfes abhängig zu machen, habe ihm immer fern gelegen und werde seine Entschlüsse nicht bestimmen. Wenn das Centrum der wirtschaftlichen Reform seine Unterstützung leiht, so möge der Reichskanzler darauf die Ueberzeugung gewinnen, daß das Centrum nichts weniger als einer Opposition quoad mema huldig, sondern das deutsche Reich kräftigen wolle.“ (1)

Solche Versicherungen würden beinahe komisch klingen, wenn nicht der Reichskanzler die Erstgenannte der ultramontanen Ränke bedrohte. Die Kritiken müssen um jeden Preis für das Bismarck'sche Programm stimmen, wenn sie überhaupt noch eine zusammengehörige große Partei bilden wollen. Der Abg. Windthorst macht kein Hehl daraus, daß seine Partei, die ihre Ränke jenseit industriellen Wahlkreises ver-

Vermiethung in der Fleischhalle am Plauen'schen Platz.

Die zum 28. Juni d. J. miethfrei werdende Abtheilung Nr. 8 der obigen Fleischhalle soll von da ab gegen einmonatliche Kündigung am Donnerstag den 17. April d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathshalle im Versteigerungsbüreau anderweit vermiethet werden und fordern wir Miethlustige hierdurch auf, sich in diesem Versteigerungstermine einzufinden und ihre Gebote zu thun. Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termine auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus. Leipzig, den 24. März 1879. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgr. Gerutti.

Gewölbe-Vermiethung.

Das im Erdgeschosse des Börsegebäudes auf der Stockhausseite befindliche, aus zwei Abtheilungen bestehende erste Gewölbe vom Rathhaus auf nebst Niederlagerraum unter der Treppe soll vom 15. April d. J. an gegen einhalbjährliche Kündigung am Donnerstag, den 10. d. M. Vormittags 11 Uhr an Rathshalle im Versteigerungsbüreau anderweit vermiethet werden und liegen die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen schon vor dem Termine auf dem Rathhaussaale, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus. Leipzig, den 1. April 1879. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgr. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die für den Neubau der VII. Bürger- und der VII. Bezirksschule zur Submission aufgeschriebenen Klempner-, Glaser- und Schieferdeckerarbeiten, sowie die für Herstellung der Dampfabtheilungen sind vergeben und werden daher die betreffenden Bewerber, welche Berücksichtigung nicht gefunden haben, ihrer Offerten entlassen. Anlaß entbinden wir hiermit die sämtlichen Bewerber um die Maler- und Anstreicherarbeiten für denselben Schulneubau ihrer infolge der aufgeschriebenen Submission eingereichten Offerten. Leipzig, den 1. April 1879. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgr. Billich, W.

Bekanntmachung.

Die am 27. vor. Mon. zur Vermiethung verpachtete Wohnung in der II. Etage und im Dachstuhl des Hauptstaatsgebäudes, Bahnhofsstraße Nr. 17, ist an den Pächter vermiethet worden, wodurch sich die übrigen darauf gethanen Gebote erledigen. Leipzig, den 3. April 1879. Der Rath der Stadt Leipzig. Dr. Georgr. Gerutti.

Politische Uebersicht.

Paris, 4. April. Ans der Drei-Kaiser-Zusammenkunft bei Gelegenheit der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars wird — so schreibt man uns aus Berlin — sich wahrscheinlich eine Zwei-Kaiser-Zusammenkunft gestalten. Dagegen hört man (von uns gestern telegraphisch mitgeteilt), daß Czar Alexander einen eigenhändigen Brief an Kaiser Wilhelm gerichtet hat, in welchem der Wunsch ausgedrückt wird, der Kaiser beiwohnen. Nun verlautet aber, es sei der lebhafteste Wunsch des Kaisers Wilhelm, unterstützt durch den Beirath der Ärzte, den Jubeltag in aller Stille auf der Insel Rainau im Bodensee, im Kreise seiner Kinder und Kindeskinde zu verbringen. Dort dürfte sich der Czar einfinden. Eine geräuschvolle Feier hat sich der Kaiser beinahe schon früher verboten. Der Reichstag konnte am Donnerstag in die Ferien geben, nachdem die Beratung des noch vorliegenden Stoffs glücklich zu Ende geführt war. In längerer Debatte gab nur das Stempelsteuer-gesetz noch Anlaß, wozu eine Reihe von Amendements, betreffend die Normirung der Steuerhöhe, eingebracht war. Die Abstimmung hierüber machte wiederholt eine Auszählung nothwendig, deren Resultat mit einiger Beforgnis erwartet wurde, — ohne Grund indeß, denn die erste Auszählung ergab die Anwesenheit von 208, die zweite die Anwesenheit von 216 Mitgliedern. Sämmtliche Amendements kamen übrigens zu Fall; der Entwurf wurde in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen. Der Gegenwurf, betreffend die Consulargerichtsbarkeit, ging nach kurzer Erörterung an eine besondere Commission und nach rascher Erledigung einer Anzahl von Wahlprüfungen war die Tagesordnung erschöpft. Der Präsident v. Forckenbeck machte nun den Vorschlag, vor den Osterferien keine Sitzung mehr zu halten und die nächste auf den 28. d. M. anzuberaumen. (Ursprünglich war der 28. in Aussicht genommen.) Dieser Vorschlag ließ bei einem Theile des Hauses auf Widerspruch, welchen der Abg. Fürst Hohenlohe-Bangenberg unter dem Hinweis auf den Umfang und die Wichtigkeit der ihrer Durchberathung noch darrenden Vorlagen in dem An-

frage formulirte, die nächste Sitzung bereits auf den 28. d. M. festzusetzen. Der Antrag blieb indeß in der Minorität, nur die Conservativen, ein Theil der Centrums- und vereinselt Mitglieder der national-liberalen Partei stimmten dafür. Es verbleibt also bei dem 28. April. Auf die Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien sind einige kleinere Gesetze gestellt. — Bevor der Reichstag auseinander ging, machte der Präsident auch die Mitteilung, daß die während der Ferien eingehenden Vorlagen (also namentlich die Zoll- und Steuerentwürfe) den Abgeordneten in die Heimath nachgeschickt werden sollen. Vom Reichskanzleramt wurden die Beschlüsse der technischen Commission für Seeschiffahrt, betreffend die Vereinbarung internationaler Bestimmungen über große Havarie, insbesondere die York und Antwerp rules versendet. Die Commission erläßt, daß vom Standpunkt der praktischen Interessen des Seeverkehrs das Institut der großen Havarie als unentbehrlich anzusehen sei, und giebt den York and Antwerp rules mit einigen Modificationen und Auflagen ihre Zustimmung. Ferner erachtet sie es für wünschenswert, daß unter vorläufiger Aufschung einer Entscheidung, inwiefern der Inhalt der York and Antwerp rules in die deutsche Gesetzgebung aufzunehmen sei, seitens des deutschen Reichs Verhandlungen mit den übrigen Seestaaten oder mit einzelnen derselben zum Zweck einer Vereinbarung über das Recht der großen Havarie eingeleitet werden und daß hierbei die zu Grunde liegenden Bestimmungen noch erweitert werden. Auch in diesem Jahre sind für einzelne Theile des deutschen Heeres Pläne über vom kaiserlichen Kriegsherrn angeordnet worden. In Betreff dieser Herstellungen wird folgendes mitgeteilt: Dieselben nehmen ihren Anfang mit den Wandern der Cavallerie-Divisionen, an welche zunächst diejenigen des Gardacorps anschließen. Dann folgt das Kaisermandat beim 1. Armeecorps, zu welchem sich der Kaiser am 4. September nach Königsberg begibt. Am 8. September ist große Parade, am 8. Corpmandat, am 7. Rub., am 8 und 9. September Feldmandat der Divisionen; die Rückreise nach Berlin erfolgt am 10. September. Als Ersatz für das große Mandat des 1. Armeecorps ist bestimmt, daß dasselbe südlich und südwestlich von Königsberg abgehalten werde. Am 11. Sept. wird der Kaiser die Reise nach Pommern antreten. Beim 2. Armeecorps ist am 12. Parade, am 13. großes Corpmandat, am 14. Rubetog, am 15. und 16. werden Feldmandat der Divisionen abgehalten. Die Rückreise nach Berlin ist auf den 17., die Reise nach Straßburg auf den 18. angelegt. Das Hauptquartier nimmt Sr. Maj. in der Präfectur. Nach fünfjährigem Aufenthalt wird dann am 24. September die Rückreise nach Berlin angetreten, die große Kaiserparade wird am 19. September abgehalten. An derselben nehmen Theil 10 Infanterie-Regimenter, 8 Cavallerie-Regimenter, ein Jäger-Bataillon, ein Pionier-Bataillon, ein Trainbataillon. Ein vollständiger Wanders-Plan scheint noch nicht vorzuliegen, Einzelheiten dürften indeß weiterhin bekannt werden. Obwohl die Behandlung der wirtschaftlichen Fragen die erste und wichtigste Erwägung der Interessen für sich in Anspruch nehmen sollte, so wird dennoch vielfach mit einem Parteianal-